

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dählerbrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Kadernowald, Brederfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halber i. B. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 176

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig - Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto.

Halber
Montag, den 31. Juli

Erstausgabe werktäglich
mit 4 Grats betragen. Bezugspreis monat.
Mk. 1.85 einschl. 30 Bsp. Postgeb. u. 36 Bsp. Zustellgeb.
Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Hitler und Dr. Goebbels in Stuttgart

Dr. Goebbels spricht auf der Nationalen Feierstunde der deutschen Turner.

Ein unvergeßliches Erlebnis für die Teilnehmer.

Im Rahmen des Deutschen Turnfestes fand in den späten Abendstunden des Sonnabends in Stuttgart eine nationale Feierstunde statt, wie sie wohl noch keine deutsche Stadt bisher erlebt hat. 350 000 Teilnehmer dieser Feierstunde, neben 150 000 Turnern und Turnerinnen 200 000 Zuschauer! Tausende von Fahnen flatterten im Abendwind.

Zunächst zogen die Turnerinnen, gefolgt von den Jugendturnern und -turnerinnen, in die Festwiese ein unter dem Trommelwirbel der Turnerkapellen. Fünfzig Säulen waren es, zu je 300 Viererreihen. Wie eine Schlange wand sich die Heereszäune auf den Platz. Ungefähr 5000 Turnerfahnen wurden hereingebracht, stürmisch begrüßt von den Zuschauern. Inzwischen waren auch Tausende von Fackelträgern aufmarschiert, die die gesamte Festwiese umsäumten.

Die Feierstunde begann mit dem Gesang des Liedes „Turner auf zum Streite“. Dann sprach Direktor Dr. Neuenhof.

Hindenburgs Grüße.

Der Reichssportführer und Führer der Deutschen Turnerschaft, von Tschammer und Osten, leitete danach seine Ansprache mit der Mitteilung ein, daß er dem Reichspräsidenten von Hindenburg namens der Deutschen Turnerschaft ein Treugelöbnis entboten habe, auf das der Reichspräsident folgendermaßen geantwortet habe:

„Den zum Deutschen Turnfest vereinten Turnern und Turnerinnen aller deutschen Gauen und des Auslandes danke ich herzlich für das freundliche Meingedenken und für das Gelöbnis, ihre ganze Kraft in den Dienst unseres geliebten Vaterlandes zu stellen. Ich erwidere ihre Grüße mit dem Wunsche, daß ihr Zusammensein den Gedanken der Schicksalsverbundenheit aller Deutschen fördern und damit Deutschlands Wiederaufstieg dienen möge.“

Das Telegramm wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Mit dem Appell, an die Zukunft unseres Vaterlandes zu denken, verband dann von Tschammer und Osten in seiner Rede einen besonderen Gruß an die Turner aus dem Auslande. Er versicherte, daß wir mit ihnen auf ewig und ungeteilt verbunden bleiben. Nachdem er den Vertretern von Reich und Ländern Grüße entboten hatte, ergriff

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels

das Wort, der riesigen Beifall fand. Dr. Goebbels führte in seiner Ansprache, die auch im Rundfunk übertragen wurde, u. a. aus:

Deutsche Männer und Frauen, Turner und Turnerinnen aus allen deutschen Gauen und jenseits unserer Grenzen! Es ist ein eigenartiges Gefühl, wenn man aus dem stillen Pustefrieden der Wagnerstadt Bayreuth in das harte Gewimmel der württembergischen Landeshauptstadt kommt. Drüben die klare und heroische Darstellung deutscher Seele und deutscher Kultur, — hier die mächtigste Demonstration deutscher Kraft und deutscher Einigkeit, — beides insgesamt

ein leuchtendes Beispiel der unerschöpflichen Vielgestaltigkeit deutschen Lebens,

deutschen Willens und deutscher Schöpferkraft. So geschwächt und so erkrankt wir an unserer körperlichen Kraft aus dem furchtbaren Beltrüben zurückkamen, — furchtbarer noch war die seelische Krankheit, die mit dem 9. November 1918 über unser Volk hereinbrach, die die Gemüter und die Geister und die Herzen vergiftete, die die Klassen und die Stände und die Konfessionen aufspaltete und die ganze Nation zu einem Tumelplatz machte für die geistigen Experimentierluste einer land-, art- und nation-reimenden Masse. Aber zur gleichen Zeit erhob auch wieder

der unsterbliche deutsche Lebenswille

ich aus Not und Gefahr. Darüber waren wir uns von Anfang an klar: Der Körper wird nur gefunden haben, wenn die Seele wieder gesund ist. Drüben in Bayreuth wirkte der unsterbliche Meister deutscher Musik und wurde von seiner Zeit nicht verstanden. Er war es, der das Wort prägte: Deutsch sein heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun.

Meine Turner und Turnerinnen, auch am Anfang ihrer Bewegung stand ein Mann, den man zu seiner Zeit nicht verstand, nicht verstehen wollte und nicht verstehen konnte, den man — furchtbare Parallele zu den Erfahrungen, die wir selbst in der jüngsten Vergangenheit machten — in die Gefängnisse steckte, weil er seinem deutschen Volk den unsterblichen Impuls seines Lebens einhauchen wollte: der Turnvater Jahn.

Es war die Sehnsucht des Meisters von Bayreuth nach dem einzigen Volk, dem er die göttlichen Gaben seiner Kunst zu Füßen legen wollte. Und es war die unerfüllte Sehnsucht Jhans Turnvaters Jahn, die Kraft der deutschen Nation zusammenzuballen, um sie dem deutschen Schöpfergeist dienlich zu machen.

Beider Männer Sehnsucht blieb unerfüllt. Hatte ihre Zeit sie verstanden, dann schritten wir heute an der Spitze aller Weltvölker, wir wären heute die Nation der Nationen.

Jetzt aber stehen sich in Deutschland nicht mehr gegenüber Geist und Kraft, nicht mehr Proletariat und Bürger. Nicht mehr klafft zwischen den deutschen Stämmen die Mainische, nicht mehr antwortet ein Deutscher, wenn man ihn fragt, was er sei, Bürger oder Proletariat oder Katholik oder Protestant, sondern diese Frage wird heute zum erstenmal in unserer 2000jährigen Geschichte von 66 Millionen beantwortet mit einem Satz: Wir sind Deutsche! (Stürmischer Beifall.)

Ich habe den Auftrag, Ihnen den Gruß der Reichsregierung zu entbieten. Die Reichsregierung bekennt sich zu euch, wie ihr euch zu ihr bekennt. Die Reichsregierung steht in eurem machtvollen Aufmarsch eine Demonstration deutscher Kraft und deutschen Lebenswillens, und steht in eurer stolzen Vergangenheit eine fortlaufende und nie zerreißen

Kette von Solidarität und Kameradschaftsbewußtsein.

Das Gefühl der Kameradschaft, das Gefühl der Solidarität, das Gefühl der Schicksalsgemeinschaft, es ist in unseren braunen Kolonnen so zu Hause gewesen, wie es in euren marschierenden Gliedern zu Hause ist.

Jetzt wissen Sie, daß an der Spitze des Reiches eine Regierung steht, die Kraft nicht fürchtet, die Kraft will, die Kraft motorisiert, die Kraft organisiert, die Kraft einsetzt für den Aufbau unseres Reiches.

Die Welt versteht uns noch nicht; vielleicht auch kann sie uns nicht verstehen. Ihr, die ihr von jenseits der Grenze zu uns gekommen seid, ihr wißt ein Lied davon zu singen, wie verständnislos, manchmal feindlich die Welt der großen Umwälzung in Deutschland gegenübersteht. Ich aber sage euch, meine Volksbrüder:

Laßt den Mut nicht sinken!

Es sind noch keine sechs Jahre her, da stand man uns auch in Deutschland noch feindlich gegenüber. Dieses glühende Deutschland wird auch bald den eifrigen Völkern sprengen, den die Welt um uns zu legen versucht. Darin allerdings unterscheiden wir uns von den Regierungen, die uns vorangingen: wir sind nicht der törichten Hoffnung, daß die Welt uns helfen könne oder wollte. Wir gehen deshalb auch nicht mit unserem Glend und mit unserer Not in der Welt hausieren, betteln nicht um Kredite und um Almosen.

Wir wollen mit unserer Not selbst fertig werden. (Stürmischer Beifall.)

Wir haben die Absicht, unsere Arme zu rühren und unsere Geister anzuspinnen und die Kraftströme des Landes zu einer einzigen Energieballung zusammenzuwerfen. Wir haben die Absicht, die Welt durch unsere Leistungen zu überzeugen.

Diese Regierung wird mit eiserner Faust das Problem der Arbeitslosigkeit anpacken, wird dieses Problem zum Zentralproblem des ganzen deutschen Lebens machen. Sechs Monate rütteln wir an den Fundamenten dieser Trübsburg Not, und in sechs Monaten ist es uns gelungen, zwei Millionen Menschen wieder Arbeit zu geben und sie damit auch wieder glücklich zu machen. (Lebhaftes Bravo und Handklopfen.)

Wir haben der Zwiethracht den Dolch mitten ins Herz hineingestoßen, wir haben aus den Klassen und Ständen und Konfessionen wieder ein Volk geschmiedet, und ich glaube, es ist deshalb nicht überheblich, wenn ich Sie bitte, in dieser feierlichen Nachstunde Ihre Gedanken hinüberwandern zu lassen nach Bayreuth zu jenem Mann, der dieses historische Werk vollbracht, der uns wieder zur Volkserhebung zurückführte und der uns den Weg zeigte zu neuer deutscher Kraft und neuer deutscher Ehre. Das ist nötig, wenn wir vor der Welt bestehen wollen.

Die Ketten beginnen zu fallen! Die Schmach weicht!

Wir erheben uns stärker und größer den jemals zuvor. Ich weiß es: Vielfach ist Not und Hunger zu Gast. Aber diese Regierung hat alles getan, was menschlich möglich war, um die Not zu lindern oder ganz zu beseitigen, und deshalb habe ich als Vertreter dieser Regierung auch das Recht, von Ihnen zu fordern: nicht verzweifeln! Kampfsentfesseln her zu uns! Wieder flattert über dem Reich eine stolze Fahne, wieder ist das Reich in einem Willen geeint, wieder ist das Reich eine Ballung von Kraft und Energie und Stolz und Zukunftswillen. Reicht euch ein, denn wir marschieren in die Zukunft hinein!

Und so senden wir aus dieser miternächtlichen Stunde unseren Gruß nach Rußland an den großen, greifen Sachwalter der deutschen Nation —, so senden wir unseren Gruß nach Bayreuth an den strahlenden Fahnenträger des deutschen Volkes — und so sehen wir in diesen beiden Männern symbolisiert unsere Vergangenheit, unsere Gegenwart und unsere Zukunft und bringen unsere Sehnsucht nach dem freien Reich und unseren Glauben an die Ehre und Größe unseres Volkes zum Ausdruck, indem wir rufen: Das Reich, sein Schutzherr, der Generalfeldmarschall und Reichspräsident, sein Bannerträger, der Kanzler des Volkes: Sieg-Heil!

Die Versammlung stimmte in das ausgebrachte dreifache Sieg-Heil begeistert ein. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die feierliche Kundgebung.

Empfang der auslandsdeutschen Turner in Stuttgart.

Oberbürgermeister Dr. Strölin empfing am Sonntag früh namens der Stadt Stuttgart die auslandsdeutschen Turner. Es waren vertreten die Freie Stadt Danzig, Straßburg, die Memellande, die deutschen Turnvereine von Rumänien, Lettland, Estland, Nord-schleswig, von Cuxen-Malmedy, Niederlande-West, der Deutsche Turnverein Amsterdam, die Deutsche Turnerschaft in Polen, Argentinien und Brasilien sowie Nordamerika, ferner Borsberg, endlich eine Gruppe deutscher Studenten aus Graz. Dr. Strölin gab in seiner Ansprache an die Auslandsdeutschen der Freude Ausdruck, die in Stuttgart weilenden Auslandsdeutschen begrüßen zu dürfen.

Die Auslandsdeutschen hätten in Stuttgart und in Württemberg den Eindruck gewonnen, daß Ruhe und Ordnung und äußerste Disziplin in Deutschland herrschen, und daß Deutschland durchdrungen ist von dem unerschütterlichen Willen, aus Deutschland das zu machen, was es in der Vorkriegszeit war: eine Nation der Ehre und Freiheit. Die Auslandsdeutschen sollten diese Erkenntnis in ihre Heimat nehmen und dort finden von der Kraft und Größe unseres Vaterlandes.

Festzug der Hundertzwanzigtausend.

Der Höhepunkt des Schlußtages auf dem Deutschen Turnfest.

Der Haupttag des Deutschen Turnfestes wurde am Sonntag mit drei gewaltigen Festzügen der Deutschen Turnerschaft eingeleitet. Von verschiedenen Punkten der Stadt bewegten sich die Züge, von denen jeder 40 000 Teilnehmer aufwies, durch die Straßen Stuttgarts, um dann im Hof des Neuen Schlosses zusammenzutreffen, wo sie in verschiedenen Richtungen aneinander vorbeigeführt wurden. Den Tausenden von Zuschauern bot sich ein Bild von überwältigender Schönheit dar. Unter dem Mittelbalkon des Schlosses hatten Vizelandes von Papen, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsstatthalter Murr und die Mitglieder der württembergischen Staatsregierung Aufstellung genommen, um die Heerschau der Turner und Turnerinnen vorüberziehen zu lassen.

Drei Kanonenschläge verkündeten morgens den Beginn des Festzuges. Der erste Zug wurde durch das Trommler- und Pfeiferkorps der Turner eröffnet, gefolgt von zahlreichen SA- und Stahlhelmformationen. Es folgte die Akademische Turnerschaft mit ihren Chargierten. Dann kamen die ausländischen Gäste und anschließend die Kreise der Turnerschaft. Zunächst die Hannoveraner, dann die Rheinländer, zwischen

Rudersportler mit geschulterten Paddeln,

anschließend die westfälische Turnerschaft mit den Symbolen ihrer Industriegebiete. Es folgten die Pommern, der Kreis Berlin und Brandenburg, darunter Spreewälderinnen in ihren kleidsamen Trachten. Jubelnd begrüßt wurden die zum Teil

verblühten und zerflossenen Fahnen

des Kreises Unterweser-Ems. Auch die Oldenburger mit einer originellen Fischertrachtengruppe, die Thüringer und die Salzrieder aus dem Kreis Halle ernteten starken Beifall. Den Schluß des Festzuges bildete der Turnkreis Schwaben.

Der zweite Festzug wurde vom Kreis Oberweser mit einem Heer von Fahnen und Bannern eröffnet. Wieder Auslands Gäste und der Kreis Mittelrhein setzten das herrliche Bild fort. Dann wieder in feierlichem Zug die Chargierten der Studentenschaften und anschließend der Kreis Westfalen-Lippe.

Starke Beifall fand die Abteilung Ruhr in ihrer dunklen, ersten Bergmannstracht. In riesigem Zuge folgte dann der große Turnkreis Schlesien mit einem Trachtenzug aus dem Riesengebirge. Den Schlesiern folgte der Turnkreis Nordost. In bunter Reihe schlossen sich dann an der Kreis Norden mit einer Gruppe in Helgoländertracht und der Kreis Bayern.

Der dritte Festzug umfaßte die Sachsen, die Badener und Pfälzer. Die Sachsen belebten das Bild durch volkstümliche Darstellungen ihrer heimatischen Industrien. Auch Baden beschränkte sich nicht nur auf das Turnische, sondern zeigte auch, was das Musterland an landschaftlichen Schönheiten besitzt und worin die Eigenart seiner Schwarzwälder Industrie besteht.

Von Heiterkeit und Lebenslust

war der Zug der fröhlichen Pfälzer begleitet. Den Abschluß des Zuges bildeten die Schwaben mit altertümlichen Schwabenbannern aus der Gründungszeit der schwäbischen Turnvereine.

Die drei Züge nahmen ihren Weg durch den Schloßhof, wobei zwei von ihnen sich in der gleichen Richtung bewegten, während der dritte zwischen den beiden anderen hindurchmarschierte, was einen unvergleichlich schönen Anblick bot. Kaum waren die einzelnen Züge in den Schloßhof eingeschwenkt, so erhob sich brausender Jubel. Der Marsch durch den Schloßhof war für die Deutsche Turnerschaft eine Huldigung vor den Vertretern der Reichsregierung.

Der Vorbeimarsch der drei Festzüge vor den Mitgliedern der Reichsregierung, der Staatsregierung usw., unter denen sich auch der Reichsstatthalter Sautel-Thüringen, der Reichsstatthalter von Sachsen, Müschmann, Ministerpräsident Dr. Werner-Hessen, ferner Prinz August Wilhelm befanden, dauerte zweieinhalb Stunden. Besonders Vizelandes von Papen und Reichsminister Dr. Goebbels wurden lebhafteste Huldigungen zuteil.

Krönung des Festes

Turnfest in Stuttgart.

Der Wettkampf der deutschen Stämme.

Das Turnen der Kreise wurde auf der großen Festwiese in Stuttgart den ganzen Tag über fortgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer war recht verschieden. Sie richtete sich weniger nach der Größe und Mitgliederzahl der Kreise als nach ihrer Entfernung vom Festort. Es ist feststellbar, daß die Schwaben mit rund 15 000 Teilnehmern den größten Prozentsatz stellten, dann folgten die Sachsen mit 10 000. Man muß feststellen, daß das Turnen der 18 Kreise einen überwältigenden Eindruck hinterließ. Die Schöpferkraft konnte sich in ausgiebiger Weise betätigen. Die Übungen wurden gewertet. Daß die Urteile fast alle „gut“ oder „sehr gut“ ausfielen und von berufenen Fachleuten abgegeben wurden, war ein Beweis für die unermüdete und zielbewußte Arbeit in den Turnvereinen.

Sondervorführungen

bildeten den Abschluß des Kreisturnens. Die Anteilnahme gerade an dieser Hochschule deutscher Turnkunst übertraf alle Erwartungen. Bei den Darbietungen schloß die Westfalenriege am Red und bedingt den Vogel ab. Was da an Leistungen und waghalsigen Abgängen geboten wurde, grenzte an Unwahrscheinliche. Der Beifall wuchs zum Orkan, als zwei Turner im Mühlenkloster, in Mühlenwiesen gleichzeitig um Red wirkten. Sehr schön waren die Vorführungen der Hamburger Turnerschaft von 1916, und hervorgehoben zu werden verdient die Gauschule des Bremer Turnganes. Das

Turnen der tausend Frauen

war ein hohes Lied von deutschem Turnertum und deutschem Frauentum, dem die Frauenturnerinnen Elise Schröder in ihrem Vorspruch auch Ausdruck gab. Im Richte der Tieftrahler wurden die Freiübungen ein wunderbares Bild und gaben einen Vorgeschmack für das, was einen am Sonntag erwartet. — Dann folgten Vorführungen der Muffertturnschule Loges aus Hannover, die mit ihren großartigen Darbietungen die Menge zu immer neuem Beifall hinriß und bis zum Schluß der Veranstaltung in der späten Abendstunde fesselte. Mit einem geschlossenen

Aufmarsch der Turnerjugend.

Turner und Turnerinnen, begann Sonnabend vormittag im Hofe des neuen Schlosses die Morgenfeier der Turnerjugend. Der Jugendturnwart Thilo Scheller hielt eine Ansprache. Er betonte, daß die Jugend noch reiche Entwicklungsmöglichkeiten vor sich habe. Dr. Neundorff, der bisherige Führer der DZ., habe die Jugend den Weg geführt, den Weg zum Volke. In dem neuen Führer der DZ., von Tschammer und Osten, begrüße er, so erklärte der Redner, den Führer Adolf Hitler. Hierauf erschien am Rednerpult der neue Führer der DZ., von Tschammer und Osten, der eindringliche Worte an die Turnerjugend richtete. Mit dem Turnergruß „Gut Heil“, der mächtig über den Schloßplatz hinstaute, klang die Morgenfeier der Turnerjugend aus.

*

Die Siegerliste.

Schwimmwettkämpfe.

200-Meter-Rücken, Turner: 1. Banner (T.B.-Cannstatt) 2:59; 2. Benede-Magdeburg 3:07,2; 3. Schulz-Essen 3:13. — 200-Meter-Lagenschwimmen der Turnerinnen: 1. Renne (Hamburger T.B.) 3:38,2; 2. Bräuner-Stuttgart 3:41,5; 3. Mauch-Heilbronn 3:44,7; 4. Ball (M.B.-Leipzig) 3:44,8. — 100-Meter-Kraul der Turnerinnen: 1. Obliger (Solinger T.B.) 1:16,7; 2. Löben-Lübben 1:29,5; 3. Theurich (Hamburger T.B.) 1:30. — 200-Meter-Kraul der Turner: 1. Döhlme (M.B.-Magdeburg) 2:38,1; 2. Marx-Köln 2:42,1; 3. Wagner-Köln 2:46; 4. Stühner (T.G.-Mühlhausen) 2:46,6. — 1500-Meter-Kraul der Turner: 1. Bode-Osnabrück 23:08,4; 2. Werner-Stahfurt-Leopoldsdahl 23:23,5; 3. Müller-Kiel. — 3x100-Meter-Kraul der Turnerinnen: 1. Hamburger Turnerbund 4:25,7. — 50-Meter-Streckentauchen: 1. Burchardt (T.B.-Stuttgart) 36,3 Sek.; 2. Tüttelmann-Herföhn 37,4; 3. Brandt-Gschweiller 37,6; 4. Spörl-Völsch 38,5; 5. Meier-Glabbe 39,2. — 4x200-Meter-Brust der Turner: 1. Leipzig (Eintracht) 12:50,1; 2. M.B.-Stuttgart. — 100-Meter-Rückenschwimmen der Turnerinnen: 1. Dabelfstein (Hamburger Turnerschaft) 1:36,5; 2. Oppermann (Turnerbund Stuttgart) 1:39,1; 3. Fleischmann (T.G.-Darmstadt) 1:39,6. — 200-Meter-Brustschwimmen für Turnerinnen: 1. Herzog-Brömmel (M.B.-Leipzig) 3:27,9; 2. Kriß (Hamburger Turnerbund) 3:28,8; 3. Nottebohm (M.B.-Wittenberg) 3:31,3. — 100-Meter-Brustschwimmen für Turnerinnen: 1. Müller (T.B.-Speyer) 1:33; 2. Buchleitner (Regensburger Turnerschaft) 1:34,9; 3. Bedert (Turnerbund-Ulm) 1:35,3. — 4x100-Meter-Kraulschwimmen: 1. T.G.-Mülheim 4:44,6; 2. M.B.-Magdeburg-Budau 4:45,4; 3. Hamburger Turnerschaft 4:47,9. — 4x100-Meter-Bruststaffel für Turnerinnen: 1. Hamburger T.G. 6:39,8; 2. Hamburger Turnerschaft 6:44,3; 3. M.B.-Stuttgart 7:07,3. — 4x100-Meter-Lagenstaffel: 1. T.B.-Cannstatt 5:13,1; 2. M.B.-Dreslau 5:23,2; 3. T.G.-Offenbach 5:26,2. — 4x50-Meter-Lagenstaffel für Turnerinnen: 1. Hamburger Turnerbund 2:47,1; 2. T.B.-Wormsheim 2:51,9; 3. Hamburger Turnerschaft 2:53,3. — 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Eitel (T.G.-Stuttgart) 1:22,3; 2. Trever-Königsberg 1:23,4; 3. Hagedorn (T.G.-Offenbach) 1:23,6.

Sechskampf im Wasserspringen.

1. Walter Lenge-Essen 70,25 P.; 2. Eduard Bader-Hamburg-St. Pauli 70,15 P.; 3. Erich Ritter (Köln) 69,2 P.; 4. Hermann Rem (Turnerschaft-Hannover) 67,35 P.

Schwimm-Neunkampf der Turnerinnen.

1. Anny Kapp (Allianz-Frankfurt) 170,65 P.; 2. Lisa Wardetopf (Hamburger T.B.) 162,65 P.; 3. Emmy Neunens (Gschweiger) 155,20 P.; 4. Frida Entel (T.B. 1860-Marburg) 149,9 P.

Kanu-Kampfspiele.

Einer-Kaltboot, 1 Turnerin, 100 Meter stehend paddeln: 1. T. Köhler (T.B.-Stuttgart). — Zweier-Kaltboot, 2 Turner, 50 Meter paddeln, ausbooten, einbooten, 50 Meter mit den Händen bis zum Ziel paddeln: 1. B. Höder-K. Kessel (Gut Heil-Krefeld). — Zweier-Kaltboot, 2 Turner, 100 Meter stehend paddeln: 1. B. Höder-K. Kessel (Gut Heil-Krefeld). — Zweier-Kaltboot, 1 Turnerin, 50 Meter paddeln, ausbooten, 50 Meter schwimmen mit dem Boot bis zum Ziel: 1. Ruhland-Terbedden (Krefelder T.B.). — Einer-Kaltboot, 1 Turner, Eskimo-Kentern und Wiederaufrichten über zwei Borde (Durchbrechen), 50 Meter paddeln: 1. Hahn-Mülheim (Ruhr). — Zweier-Kaltboot, zwei Turner, über eine Strecke von 25. Kilometer: 1. Ludw. Bauer-Heim. Propp (Würzburg) 2:18:12,2. — Zweier-Kaltboot, 2 Turner, Bootsarubbe C, 25 Kilometer: 1. B. Kannegäher-Gr. Schäfer (Baddelfreunde-Dormund) 2:18:39,5. — 15 Kilometer, 1 Turner: 1. Hölle (M.B.-Stuttgart) 1:20:20. — 25 Kilometer, Einer: 1. H. Kade-Dormund.



Geräteturnen und Fahnenfliegen auf dem Turnfest. Anser Bild gibt einen schönen Auschnitt aus den Frauenfreiübungen mit Turnerkleibern wieder.

— Zweier-Kaltboot, 2 Turner, 100 Meter stehend paddeln: 1. B. Höder-K. Kessel (Gut Heil-Krefeld). — Eskimo-Kentern über 2 Borde, 1 Turner: 1. E. Hahn-Mülheim. — Einer-Kaltboot, 1 Turnerin, 100 Meter stehend paddeln: 1. T. Köhler (T.B.-Stuttgart). — Kanu-Kampfspiele: 1. B. Höder-K. Kessel (Gut Heil-Krefeld). — Zweier-Kaltboot, 2 Turner, Bootsarubbe B, 25 Kilometer: 1. Kiegl-Keifenscheid-Ritgen 2:27:58. — Einer-Kaltboot, 1 Turner. Bootsarubbe C, 25 Kilometer: 1. Pfaff-Gieken 2:32:44,8. — Einer-Kaltboot, 1 Turnerin, Bootsarubbe A, 12 Kilometer: 1. E. Hofer (M.B.-Stuttgart) 1:20:20.

Fechten.

Florett (Turner): Turnerschaft: Heim (T.B.-Offenbach) 8 S. 2 Mg.; 2. Kolbinger (M.B.-München) 7 S.; 3. Thomson (T.B.-Offenbach) 6 S.; 4. Bollermann (T.B.-Hannover) 4 S.; 5. Jacob (T.B. 1860-Frankfurt a. M.) 3 S. (31 erh. Tr.); 6. Vertbold (T.B.-Chemnitz) 3 S. (33 erh. Tr.); 7. Graichen (T.B. 1886-Düsseldorf) 2 S. (36 erh. Tr.); 8. Gleich-Ulm 2 S. (38 erh. Tr.); 9. Esser (T.B.-Düsseldorf) 1 S.

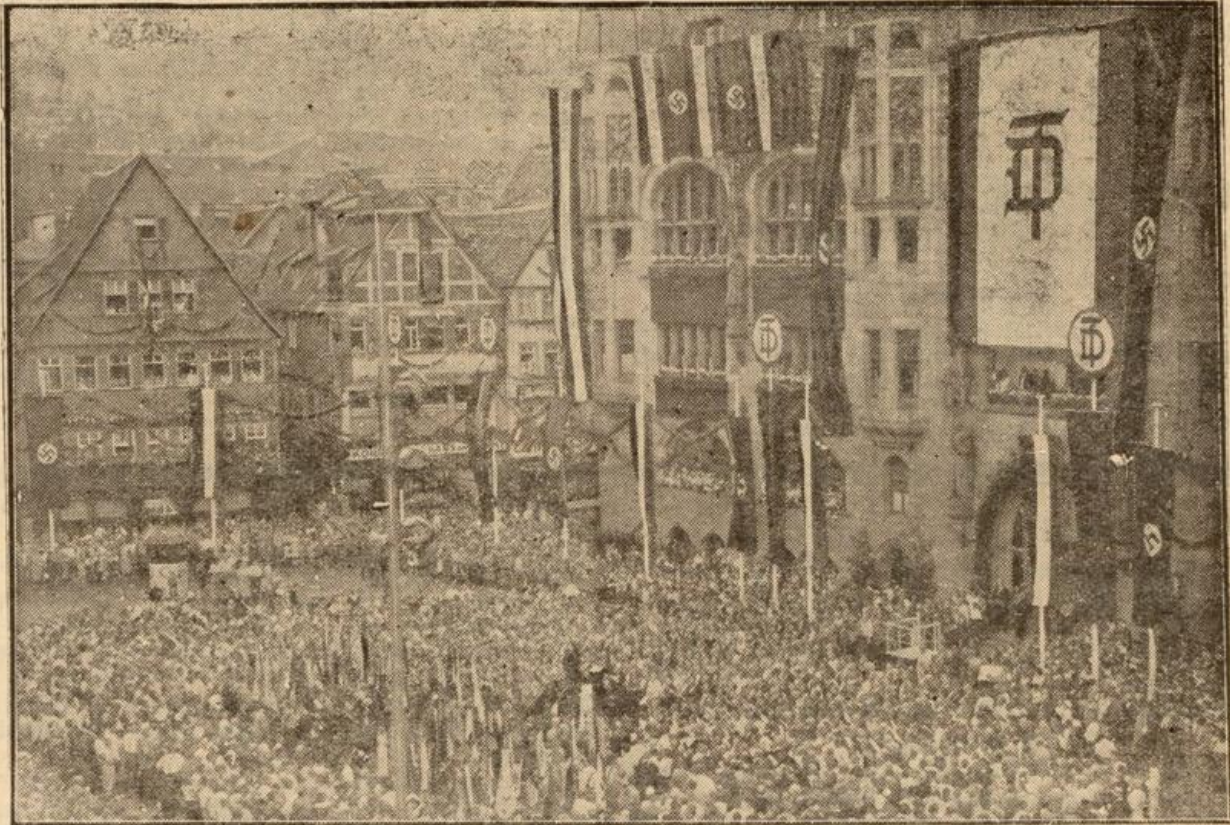
Florett (Turnerinnen): Turnerschaft: Olga Deller (T.B.-Offenbach) 8 S.; 2. Ella Haß (T.B.-Offenbach) 7 S.; 3. Hanni Künast (T.B.-Büchel) 6 S.; 4. Ilse Heber (T.B.-Köln) 5 S. (29 erh. Tr.); 5. Leni Oslob (T.B.-Leipzig) 5 S. (30 erh. Tr.); 6. Ilse Neumann (T.B.-Hannover) 4 S. (34 erh. Tr.); 7. Hertha Kuhnmann-Düsseldorf 4 S. (38 erh. Tr.).

Schlagball, Reit- und Hochschlagen der Turner.

Reit: 1. Reil (T.B. 60-München) 108,90 Meter; 2. Kurbanek-Wiltschütz 106,76; 3. Bach-Wetterichled-Bonn 103,26. — Hoch: 1. Schneider (Hahn-München) 7 Sek.; 2. Baumann (Hahn-Wetterbau) 6,8; 3. Schmitz-Witterschled-Bonn 6,4.

Vollständige Übungen.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Lammer-Odenburg 10,8; 2. Engelhardt-Kassel 10,9. 400 Meter: 1. Single-Göttingen 51,2; 2. Mülch-Niederplais 51,4. 1000 Meter: 1. Mertens-Wittenberg 2:30,8. 5000 Meter: 1. Spring-Wittenberg 15:36,5; 2. Murrmann-Hannover. 110 Meter Hürden: 1. Wegener (T.B.-Schöneberg) 15 Sekunden, 2. Wliger-Stuttgart 15,6. 4x100 Meter: 1. Orpo-Odenburg 44,1; 2. Tg.-Göttingen. 3x100 Meter: 1. Kurtschlicher Tg.-Wittenberg 7:50,6; 2. Schöneberger T.B.; 3. Licht-München, 4. Tg.-Kassel, 5. Karlshorfer Tg. Distus: 1. Stöck-Greifswald 43,36 Meter, 2. Neumann-Winsdorf 41,92 Meter. Speer: 1. Stöck-Greifswald 65,85 Meter, 2. Stöckel-Ratibor 60,49 Meter. Weitsprung: 1. Störz-Mühlbach 6,91 Meter. Stabhochsprung: 1. Müller-Kuchen 3,85 Meter, 2. Spieler-Berlin 3,80 Meter, 3. Ritter-Templin 3,80 Meter. Kugelstoßen: 1. Rool-Raffau 14,71 Meter, 2. Stöck-Greifswald



Die Saarland-Rundgebung auf dem Deutschen Turnfest.

Eine eindrucksvolle Aufnahme von der Saarland-Rundgebung vor dem festlich geschmückten Stuttgarter Rathaus, die im Rahmen des 15. Deutschen Turnfestes auf dem Marktplatz veranstaltet wurde.

AM HÖRER DER ZEIT.

Politische Zwischenfälle.

Wenn auch die Wahrheit über die nationalsozialistische Bewegung und die Bedeutung des Regierungsumschwungs in Deutschland sich mehr und mehr durchsetzen scheint, so gibt es doch noch wie vor genügend Kreise, die allen ihren Einfluß aufbieten, um das neue Deutschland in der Welt herabzusetzen und zu beschimpfen. Die gewissenlose Verbreitung von Greuelmärchen über Deutschland steht nach wie vor in Blüte. Auch die amerikanische Öffentlichkeit wird über angebliche Greuel besonders bei der Vernehmung und Behandlung Inhaftierter in Deutschland in Atem gehalten. Bezeichnend dabei ist, daß sich diese selben Kreise über Vorkommnisse außerhalb Deutschlands jedoch keinesfalls aufregen. Nichtsdestoweniger werden solche Vorkommnisse in aller Öffentlichkeit besprochen.

So bringt z. B. die englische Polizeizeitschrift (das „Police Journal“) interessante fachmännische Ausführungen über die Methode des Verhörs des sogenannten dritten Grades in Amerika. In dem Artikel

14,39 Meter. Hochsprung: 1. Bornhöft-Limbach 1,90 Meter, 2. Saag-Göppingen 1,85 Meter, 3. Endrich-Würzburg 1,85 Meter. Turnerinnen: 100 Meter: 1. Dörfelt-Karlshorff 12,5. 80 Meter Hürden: 1. Notte-Grafenberg 12,5. 2. Epicher-Berlin 12,8. 4x100 Meter: 1. T. 46-Barmen 52,1. Hochsprung: 1. Notte-Grafenberg 1,58 Meter, 2. Niederhoff-Velbert 1,58 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann-Essen 41,92 Meter.

Säbelfechten.

1. Aug. Heim, T.B.-Offenbach, 8 Siege; 2. Bahl, T.B.-Frankfurt, 7 Siege; 3. Esser, T.B.-Düsseldorf, 6 Siege, 4. Kronenberger, Barmen, 6 Siege; 5. Kuen, Eintracht-Frankfurt; 6. Jacob, T.B.-Frankfurt a. M.

Die Ringermeister.

Leichtgewicht: 1. Bed-Cannstatt, 2. Schmittmaier-München, 3. Schimmel-Cannstatt. Mittelgewicht: 1. Haar-Münster, 2. Bürger-Bamberg, 3. Schmieb-Cannstatt. Halbschwer: 1. Steiner-Münster, 2. Köstner-Bamberg, 3. Herrmann-Bieberach. Schwergewicht: 1. Ellinger-Murrhardt, 2. Riemenperger-München.

Tennissendspiel.

Einzelspiele: Wille-Stuttgart gegen Mertens-Hindenburg 6:3, 8:6. Turnerinnen: Maria Bader-Dresden gegen Lotte Wistinghausen-Naumburg 6:2, 6:0. Herrendoppel (Finale): Wille-Baumann (Stuttgart) gegen Held-Schröder (Klein-Faschleben/Dessau) 6:3, 6:2. Damendoppel (Finale): Wistinghausen-Hahn (Naumburg-Gotha) gegen John-Roth (Bernburg-Röthen) 2:6, 6:1, 6:1. Mixed (Finale): Bader-Rudolph (Dresden) gegen Kolloff-Preußner (Köln) 6:2, 4:6, 6:4.

Kleinfalberschießen.

Etwa 500 Schützen beteiligten sich an den Wettkämpfen im Kleinfalberschießen. Sieger wurde Mühleis-Ulm mit 101 Ringen vor Waldmann-Ludwigschafen mit 96, Benner-Helberheim mit 95, Hegenauer-Nürnberg mit 95 und Emanuel-Pohr mit 94 Ringen.

Das Handballspiel der Turner.

gewann M.B.-Gera gegen T.B.-Göttingen mit 4:3 nach Verlängerung (3:3, 1:1). Deutscher Meister im Schlagball wurde zum drittenmal Gut-Heil-Arbergen, das den T.B. Hahn-Wetterbauer mit 47:30 (38:10) schlug. Das Faustballspiel gewann die T.G.-Schweinfurt mit 41:21 über den Hamburg Rothenburgs Orie T.B. Im Wasserball besiegte die T.G.-Mühlhausen mit 8:5 (3:2) den T.B.-Hannover.

Leichte Schwimmwettbewerbe.

200 Meter Rücken (Turnerinnen): 1. Bäckerle, T.B.-Pforzheim, 3:35,3. 200 Meter Kraul (Turnerinnen): 1. Obliger, T.B.-Solingen, 3:00,8 (neue T.B.-Bestleistung). 100 Meter Seite (Turnerinnen): 1. Wemmel, M.B.-Dreslau, 1:29,1. 400 Meter Kraul (Turner): 1. Bode, Osnabrück, 5:23,2. 100 Meter Rücken (Turner): 1. Herrmann, Polizei-Köln, 1:19,2. 100 Meter Kraul (Turner): 1. Döhlme, Magdeburger T.B., 1:06,9. 200 Meter Brust (Turner): 1. Trever, Königsberger T.B., 3:06,9. Zurnsprünge: 1. Stord, Allianz-Frankfurt, 137 Punkte. Kunstsprünge (Turnerinnen): 1. Krl. Kapp, Allianz-Frankfurt, 130,7 Punkte. 100 Meter Brust (Turnerinnen): 1. Kriß-Schender, Hamburger T.B., 1:31,5. Streckentauchen der Turnerinnen über 40 Meter: 1. M. Wemmel-Dreslau 33:6 Sek., 2. Franke-Homburg 36:6, 3. Hoppe-Neulen, Saarbrücken, 38:1 Sek.

Nach eingehender Berechnung sind nunmehr auch die genauen Ergebnisse der Sieger im Wasserspringen und Mehrkampf, die noch ausstanden, bekanntgegeben worden.

Kunstsprünge für Turnerinnen, Kl. I: 1. Anny Kapp, T.B. Allianz, Stuttgart, 130,70 P., 2. Sordetopi, Hamburger T.B., 127,00 P., 3. Kuyfa, Sprünge für Turner, Kl. II: 1. Bronne, Michaffenburg, 116,53 P., 2. Dacko, Danzia, 107,80 P., 3. Dhein, Kreugnach, 106,70 P., 4. Bahl, M.B.-Stuttgart, 103,20 P., 5. Schindler, M.B.-Königsberg, 100,15 P. Mehrkampf für Turner, Kl. III: 1. Lange, M.B.-Essen, 109,45 P., 2. Gerbig, T.G.-Cannstatt, 109,25 P., 3. Köhring, Gellnhäusen, 106,9 P., 4. Scheffler, T.B.-Saarbrücken, 104,5 P.

*

Schalksmühle

Im Anschluß an den Gottesdienst fand am Sonntag die Wahl des Presbyteriums statt. Die Wahl fiel auf folgende Herren: Martin Holtzhaus, Fritz Schriever, Karl Franz, H. Kimm, Hermann Göttermann, Karl Kalthoff, Karl Sticht und Fritz Schwabe. Leherer an Stelle von Rektor Baukloh, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Die übrigen Herren waren in dem letzten Presbyterium bereits vertreten. Zum Kirchmeister wurde Herr Martin Holtzhaus einstimmig wiedergewählt. Während dem Gottesdienst wurden die neuen Mitglieder der größeren Gemeindevertretung in ihr Amt eingeführt, soweit sie nicht schon der früheren Vertretung angehörten.

Breckerfeld

Die Neuwahl der größeren kirchlichen Gemeindevertretung am 23. Juli hatte folgendes Ergebnis: Wahlvorschlag 1 (Liste Siegmund, Egen) erhielt 445 Stimmen; für Wahlvorschlag 2 (Liste Glaubensbewegung Deutsche Christen) wurden 527 Stimmen abgegeben. Dementsprechend entfielen auf Wahlvorschlag 1: 15 Sitze und auf Wahlvorschlag 2: 17 Sitze. Von der Liste Siegmund, Egen sind gewählt: R. Siegmund; E. Währen; W. Holtzhaus, Altenfelde; R. Kattwinkel; W. Ripper; G. Hedstädt; H. Falkenroth-Eiden; W. Rüggeberg; H. Korthaus-Im Dahl; H. Schneider; R. Schmidt; W. Wilkesmann; Aug. Kühne jr.-Steinbach; R. Fieseler; H. Wach sen. — Von der Liste Glaubensbewegung Deutsche Christen: G. Nieder-Westermann; D. Schnepfer-Epischeid; E. Benninghaus; E. Thiel; D. Schnepfer-Roland; W. Langescheid; G. Bergfeld; W. Jsenburg-Berghausen, Ad. Reibert; Dr. Buddeberg; E. Alfeld-Brenscheid; D. Minnerop; Fr. Dobrikat; R. Dahlhaus-Langescheid; W. Kückelhaus; R. Jsenburg, B. Hörich. Die Einführung der Gewählten fand am gestrigen Sonntag im Gottesdienst statt ebenso die Neuwahl des Presbyteriums.

Kierspe

Einführung der neuen Repräsentation. Gestern erfolgte während des Gottesdienstes die Einführung der neu gewählten Repräsentanten. Nach Schluß der Predigt nahmen die Repräsentanten vor dem Altare Aufstellung, wofür Pastor Eggerling als Vorsitzender des Presbyteriums die Herren verpflichtete. Im Anschluß an den Gottesdienst trat man zur ersten Sitzung zusammen, in der die Wahl des neuen Presbyteriums erfolgte. Pastor Eggerling berichtete zunächst über die Arbeit des Wahl-Ausschusses und gab die Vorschläge des Ausschusses über die Errechnung der Repräsentanten und Presbyter für die einzelnen Bezirke bekannt, die einstimmige Annahme fanden. Zu Presbytern wurden hierauf einstimmig gewählt: Dorfbezirk: Karl Marfus und Wilhelm Schlieck in Kierspe sowie Wilhelm Winter in Höferhof. Bezirk Verken: Otto Supper-Loh, Bezirk Oberbrügge: Fritz zur Nieden-Oberbrügge, Bezirk Bollwerk: Hugo Budde-Bollwerk, Bezirk Bornberg: Heinrich Schumacher Bornberg, Bezirk Kierspe-Bh.: Ewald Benninghaus, Paul Otto und Hugo Stein in Kierspe-Bh., Bezirk Hedinghausen: Gustav Berghaus-Stöcken. Infolge Tätigung dieser Wahl rücken als Repräsentanten folgende Ersatzleute nach: Bezirk Kierspe: Wilhelm Niggemann, Gustav Dornjeß und August Schuster, Bezirk Bollwerk: Otto Hoppe, Bezirk Bornberg: Karl Schnöring, Bezirk Kierspe-Bh.: Ewald Befendeh, Ernst Wedder und Wilhelm Gogarten, Bezirk Verken: Paul Voeder. Da August Schmidt und Gustav Dornjeß ihr Amt zur Verfügung stellen, rücken an deren Stelle Gastwirt Fritz Kubbier und Albert Vielhauer nach. Die Einspruchsfrist gegen die Wahl der Presbyter läuft am Mittwochabend dieser Woche ab. Die Einführung soll am nächsten Sonntag im Gottesdienst erfolgen. Beschlossen wurde jedoch noch, die Sitzungen der Vertretung auf Mittwoch zu legen, und während des Sommerhalbjahres um 7 Uhr und während des Winterhalbjahres um 6 Uhr nachmittags zu beginnen.

Kierspe-Bh.

Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ hatte für den vergangenen Sonntag einen Gottesdienst am Ehrenmal hier selbst angelegt, infolge der unsicheren Witterungsverhältnisse fand der Gottesdienst im Cramerschen Saale statt. Zum ersten Male hielt hier der Gemeindegroßgruppenleiter der Glaubensbewegung Kandidat Haumann (derzeitiger Lehrer in Wiebelsant) die Predigt. Der große Saal war besetzt und nahmen auch die SA., SS., Hitlerjugend usw. geschlossen an diesem Gottesdienst teil. Mit einigen gemeinsamen Liedern wurde die Feierstunde eingeleitet. Dann nahm Kandidat Hau-

Große Fuchsjagd des N. S. K. R.-Korps Halber.

Ein großer Tag liegt hinter uns; die Fuchsjagd des NSKK. Schon in aller Frühe des Sonntag morgen war es auf den Straßen unseres Ortes recht lebendig. Kraftwagen und Motorräder des NSKK Halber knatterten durch die Straßen zur Anfahrtsstelle Hohenzollernpark. Von dort ging es gegen 6 Uhr früh in geschlossenem Zuge nach Schalksmühle, von wo aus die beiden Fuchse losgelassen wurden. Der Wagenfuchs (Pg. Dr. Eider) und der Motorfuchs (Pg. Max Volkenrath) nahm kurz nach 6 Uhr Reißaus in die Grenzgegenden Halber, Breckerfeld, Schwente, Königsfeld, Kierspe, Meinerzhagen, Lüdenscheid und Krummenhöl. Gegen 8.30 Uhr durften die Jäger die Jagd aufnehmen. 54 Jäger mit ihren Fahrzeugen verstreuten sich in alle Richtungen, hieß es doch, die Jagd bis 12 Uhr beendet zu haben. Und wenn dann der Fuchs gefangen sein sollte, mußte man schon „Gas“ geben. Für die Passanten soll es sehr interessant gewesen sein, wie die Jäger manchmal im rasendsten Tempo dahinsauften. Während der Wagenfuchs kurz vor 12 Uhr in seinem Bau und zwar in der Nähe von Königsfeld durch den NSKK-Jäger Kumpmann in Meinerzhagen gefangen genommen werden konnte, war der Motorfuchs zu der angelegten Zeit — 12 Uhr mittags — nicht aufzufinden und blieb dadurch selbst Sieger. Leider hatte der vorhergehende Nachtreger die Erde so befeuchtet, daß die Markierungen der Fuchse manchmal sehr schlecht oder garnicht mehr zu sehen waren. Gegen 1 Uhr mittags sammelten sich die beteiligten Jäger in Meinerzhagen zu einem gemeinsamen Essen, das im Bahnhofshotel Krieger und Hotel Wirth eingenommen wurden. Es gab gut und reichlich, dabei auch preiswert. Allen Dank dafür. Durch verspätetes Eintreffen der Lüdenscheider Motorstaffel konnte die Propagandafahrt durch Meinerzhagen erst nach 3 Uhr beginnen. Unter Vortraffahrt des Trommler- und Pfeifenkorps, Schützenverein Meinerzhagen bewegte sich ein stattlicher Zug der gesamten NSKK- und Motor-SA. von Halber, Meinerzhagen, Kierspe und Schalksmühle durch die Straßen von Meinerzhagen. Leider fehlte der Regen manchmal hart zu, doch konnte die gute Stimmung bei keinem getrübt werden. Auf dem Sportplatz in Meinerzhagen stellten sich alle Wagen und Motorräder in peinlichster Ausrichtung auf; sogleich begann auch schon das Geschicklichkeitsfahren für Motorräder. Unter Anteilnahme der Bevölkerung widmete sich das Programm dann flott ab. Die Vorführungen, die zum Teil sehr schwierig waren, fanden beim Publikum lebhaftes Interesse und wurden vielen in schöner Erinnerung bleiben. Adjutant Thiele vom Bereich Westfalen-Süd sprach dann einige Worte an die NSKK-Kameraden und forderte reiflichen Beitritt aller Kraftwagenbesitzer. Als dann mußte man von Meinerzhagen Abschied nehmen, da man auch den Orten Kierspe, Brügge, Schalksmühle und Halber noch einen Besuch abstatten wollte. Freude und Gruß auf allen Gesichtern der Bevölkerung, die an der Propagandafahrt interessiert Anteil nahm. Kurz vor 6 Uhr landete die große Fahrzeugkarawane in Schalksmühle, wo bei Kaffee Schluß eine kurze Rast gemacht wurde. Punkt 7 Uhr hatte man Halber erreicht und nun begann vom Eichholz aus die Propagandafahrt durch Halber, voraus die NS-Kapelle Halber. Von allen Bewohnern herzlich begrüßt ging es dann weiter zum Festlokal Karlsböhe, wo sich bald eine überaus zahlreiche Besucherzahl eingefunden hatte. Schnell flogen die Stunden dahin, denn die NS-Kapelle, unter ihrem bewährten Leiter Pg. Gustav Lüdemann verstand es ganz ausgezeichnet wirklich Stimmung aufkommen zu lassen. Flott gespielte Märsche wechselten dann später mit Gesangsdarbietungen des MGV. Anschlag unter feinem rührigen Dirigenten Lockemann. Wirkliche Anerkennung

beiden Teilen und so war es verständlich, wenn der Appell stets ein ganz gewaltiger war. Im Verlauf des Abends sprachen dann noch einige Pg. von auswärts, so u. a. der Bereichsführer von Westfalen-Süd sein Adjutant Thiele sowie Bezirksführer Pg. Dr. Sommer. Alle gaben ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, daß auch in Halber ein gesunder und frischer nationalsozialistischer Geist wohne. Aufgabe des NSKK sei es, dafür zu sorgen, daß alle noch fernstehenden Kraftfahrer reiflos in das NSKK einträten. Es wird in Zukunft nur noch eine große Organisation im Kraftfahrwesen geben und das ist das NSKK. Deshalb rufen wir allen Kraftfahrern, die einen Führerschein besitzen zu: auch solchen, wenn sie kein Parteimitglied sind: kommt zu uns, tretet ein in das NSKK. Deutschlands, die größte motorisierte Bewegung Deutschlands. Auch sie alle sollen an dem Wiederaufbau unseres geliebten deutschen Vaterlandes mithelfen. Die Begrüßungsworte sprach Korpswart Pg. Otto Eider-Halber, der sich um das Zustandekommen der ganzen Veranstaltung fast ausschließlich verdient gemacht hat, aber auch allen seinen Mitarbeitern und Helfern gebührt aufrichtiger Dank. Das NSKK, Korps Halber hat bewiesen, daß es von den Pflichten eines deutschen Kraftfahrers durchdrungen und bereit ist, Opfer für die Allgemeinheit zu bringen. Im Verlauf des Abends wurden dann auch die Preisträger bekannt gegeben. Die Resultate sind wie folgt:

Fuchsjagd — Wagen Dr. Eider:

Sieger: NSKK-Kamerad Krugmann-Meinerzhagen.

Fuchsjagd — Motorrad Volkenrath

Sieger: NSKK-Mann Volkenrath (eigener Besitzer)

Geschicklichkeitsfahrt in Meinerzhagen:

für Motorräder:

Deddinghaus-Meinerzhagen auf Konkurrenz 46,5 Sek. o. f. derselbe „ im Wettbeverb 46,3 Sek. o. f. Siegmann-Meinerzhagen im Wettbeverb 48,3 Sek. 2 f. Lindtjeper, Halber im Wettbeverb 50,1 Sek. 1 f.

Die Sieger wurden durch Ueberreichung einer großen NSKK-Plakette mit Inschrift geehrt.

So flogen die Stunden bei bestem Frohsinn schnell dahin. Musik, Lieder, gemeinsam gesungene alten Soldatenlieder, Reigen der Jugend, Einzeldekamationen usw. wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab. Jeder Besucher dürfte voll auf seine Kosten gekommen sein. Doch sei es trotzdem allen denjenigen gesagt, die glauben fernstehen zu müssen: es vergibt sich kein Mensch etwas, wenn er sich in die Reihen der so notwendigen Volksgemeinschaft stellt. Wenn man einmal bedenkt, daß es NSKK-Männer gibt, die 12-, 7- und 6000 km in den Krisenjahren im Interesse der Bewegung gefahren haben, ohne auch nur eine kleine Entschädigung dafür zu verlangen, so sind das Opfer von ungeheurer Bedeutung. Aber die Zeiten sind nun Gott sei Dank vorbei, daß manchmal Uebermenschliches von dem einen oder anderen verlangt wurden. Diese alten Vorkämpfer sollen nun demnächst dadurch eine Anerkennung finden, daß ihnen von reichswegen eine Plakette gestiftet wird. Es kommen in Frage:

NSKK-Kamerad Rud. Reitz mit 12 000 km

NSKK-Kamerad Karl Menke mit 7 000 km

NSKK-Kamerad Korpsführer D. Eider mit 6 000 km

So wollen wir unseren Bericht schließen mit dem Wunsche, daß die gestrige Veranstaltung des Korps Halber dazu beitragen möge, auch hier die Reihen fester zu schließen. Sieg Heil!

mann das Wort zu seiner Predigt: 1. Kor. 15.57: „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat“. Der Redner wußte durch seine zu Herzen gehende Vortragweise alle Hörer zu fesseln. Er legte seinen Worten drei plastische Bilder aus der großen Geschichte unseres Vaterlandes zugrunde und zeigte, wie Gott unserm Volke immer einen Führer gegeben habe, wenn schwere Zeiten hereingebrochen seien. Gott mache durch seinen Sohn Geschichte, der unserm Volke die Führer gebe. Kandidat Haumann ging aus von der Entstehung des großen deutschen Reiches unter Bismarck, beschrieb den großen Führer des Weltkrieges von Hindenburg und kam dann zu dem Führer der Jetztzeit unserem Volkstanzler Adolf Hitler. Sie alle seien uns von Gott geschenkt und jedesmal sei mit einem neuen Führer auch ein neues Stück Geschichte geschrieben worden. Das Zeitalter, das den Glauben an den Tot und damit das Ende allen Lebens lehrte, sei vorüber. Mit ihm sei auch die Zeit vorbei in welcher Ehrlosigkeit, Gottlosigkeit, Not, Verderben und Arbeits-

losigkeit herrschten, die eine natürliche Folge dieser Lehre sind. In dieser Not schickte uns Gott den neuen Führer und mit ihm die Gewißheit, daß nach diesem Erdenleben ein ewiges Leben und nach diesem Niedergang ein Auf-erstehen kommt. Gott gibt dem deutschen Volke noch einmal Gelegenheit ein neues deutsches Haus zu bauen; Gott hat sich uns in dieser großen Revolution offenbart. Das Zeitalter des eigenen „Ich“ ist vorbei, es folgt jetzt das Zeitalter der Volksgemeinschaft. Aber trotzdem müssen wir kämpfen und streiten; denn „mit unserer Macht ist nichts getan, es bleibt gerecht sein Wille“. Wir können deshalb immer wieder nur sagen „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat“.

Priorei. Hohes Alter. Am Samstag beging Frau Witwe Karl Fischer, Oberkattwinkel, in körperlicher und geistiger Frische ihren 86. Geburtstag im Kreise ihrer Angehörigen. Frau Fischer ist die älteste Einwohnerin der Gemeinde.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Evangel. Kirchengemeinde Halber.

Als Presbyter sind gewählt worden: Wilhelm Bremicker-Schöneberge, Emil Fernholz-Halber, Adolf Hakenbeck-Halber, Gustav Kreinberg-Halber, Ludwig Brandau-Halber, Karl Dornbach-Bornbach, Alfred Grote-Oberbrügge, Karl Hedfeld-Engelsfeld. Einsprüche gegen die Wahl bis Mittwoch mittag 2. August beim Vorsitzenden des Presbyteriums.

Freiw. Feuerwehr Neuenhaus.
Sonntag, den 6. Aug. 1933 nachm. 6 Uhr

Generalversammlung.
Tagesordnung wird das selbst bekannt gegeben.
Um rege Teilnahme bittet:
Der Vorstand.

3 Zimmer-Wohnung
in Halber per 1. Sept. zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers Halber.

Rühe u. Rinder
W. Schoppmann,
Pinge b. Marienheide.
Auf 312 Marienheide.

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw., Masch. Radiotechnik
Lage
Bauschule
Staat, anerkannt u. geprüfte, Architektur, Tiefbau, Eisenbeton-, Stahlbau, Tonindustrie
Lehrpläne anfordern

Der Turn- u. Spielvereine Halber e. V.

Empfang der Sieger
vom Deutschen Turnfest in Stuttgart treten alle Vereinsmitglieder am Montag, dem 31. Juli abends 7.30 Uhr am Vereinslokal Fasbender an.
Um 8 1/4 Uhr ist die Begrüßung der Turnfestieger auf d. Marktplatz.
Der Turnrat.

Rindfleisch
Pfd. 65 Pfg.

Metzgerei Schmale
Halber, Tel. 423.

Neue Kartoffeln
stets auf Lager vorrätig:
E. Zimmermann,
Hörsinghöl
Telefon: 211 Königsfeld

Weck

jetzt bedeutend



billiger!

Es kostet das schwere Weck-Flachrand-Glas komplett mit Ring:

enge Form:	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	1 Ltr.		
	-46	-50	-52		
weite Form:	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	1	$1\frac{1}{2}$	2 Ltr.
	-57	-58	-60	-73	-78

Ferner empfehle allerbilligst Einmachgläser zum Zubinden, Geleegläser.

Wilh. Bell jr., Halber i. W.

Die Zeitungsanzeige

ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar

Die National-Versammlung von Potsdam

RM. 1.—
Der Tag von Potsdam 1.80
Mit Adolf Hitler durch Kampf zum Sieg RM. 1.—
Hitler, wie ihn keiner kennt 2.85
Das braune Heer 2.85
Adolf Hitler, Mein Kampf, 2 Bb. in 1 Band RM. 7.20
Sommerfeld, Hermann Göring 1.50
Reitmann, Horst-Wessel-Leben und -Sterben RM. 2.80
Manfred Freiherr von Richthofen, Der rote Kampfflieger RM. 2.85
Hermann Löns, Das Deutsche Buch 2.85
Hermann Löns, Im flammenden Morgenrot RM. 4.80
vorrätig in der Buchhandlung:

Wilh. Bell jr., Halber.